

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

51^{tes} Stück, den 4. July 1808.

Das ehemals Königl. Sächsische
Mansfeld.

Die Herren und Grafen zu Mansfeld, welche man im Mittelalter zu den Harzgrafen rechnete, gehörten damals zu den mächtigsten Dynastien, nicht bloß Thüringens, sondern Deutschlands; ja man wollte sonst ihre Besitzungen, ehe sie noch zersplittert wurden, dem Königreiche Dänemark (mit Ausnahme der Inseln) fast gleichstellen. Ihre älteste Geschichte ist eben so dunkel, als ihre neuere, der vielen Linien wegen, in welche sie sich theilten, weit umfassend. Deshalb können hier nur einige Hauptpunkte berührt werden.

Der älteste bekannte Ahnherr der Mansfelde ist Carl, der Sohn des Meißnischen

Markgrafen Wigdag, der den größten Theil des jetzigen Mansfeld als Allodium besaß (st. 1014.) Die (historisch) ununterbrochene Reihe der Grafen zu Mansfeld beginnt aber erst mit Hoyer I. oder dem Großen, der, stets ein treuer Freund des Kaisers, von Heinrich V. sogar zum Herzog von Sachsen ernannt wurde, aber kurz darauf in der Schlacht am Welfesholz (1115) blieb. 1220 geschah die erste Landes- theilung unter den Mansfeldern, die in der Folge, nach und nach, in 9 Linien zersielen *). 1264 verkaufte Graf Hermann II. seinen Landesanteil für dritthalbtausend Rhein. Gulden seiner Schwester Sohne, dem Grafen Burkard VI. von Querfurt, dessen Nachkommen sich nun Grafen von Mansfeld Querfurt nannten.

*) Nämlich 1) zuerst überhaupt in die 1) Mittel-, 2) Hinter-, 3) Vorderortische, (nach dem Lokale sogenannt, welches sie auf ihrer gemeinschaftlichen Residenz, dem Schlosse zu Mansfeld, einnahmen) dann nach und nach 4) in die Bornstedtische, 5) Eislebensche, 6) Friedeburgische oder Niederländische, 7) Arnsteinische, 8) Arternsche und 9) Heldrungische Linie, welche alle wieder unter sich sehr zahlreich waren. Ernst II. z. B. von der vorderortischen Linie hatte allein 22 Kinder. Im 16ten und 17ten Jahrhunderte traten mehrmals Zeiten ein, wo das Mansfeld'sche Haus über 70 Glieder zählte.